

594.

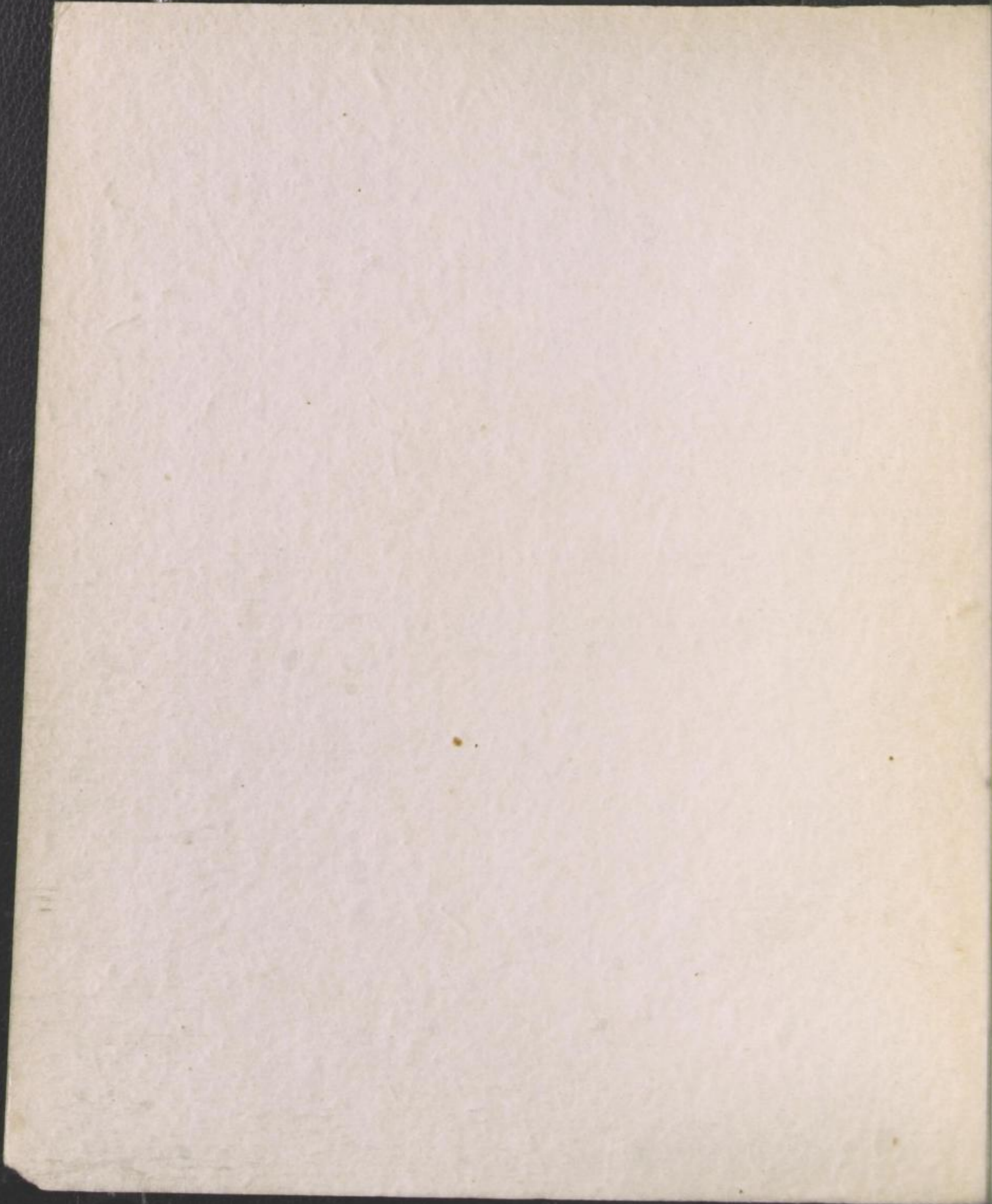
Anna Chran  
gnb. Schiltel  
+ 6. Feb. 1601.

ed

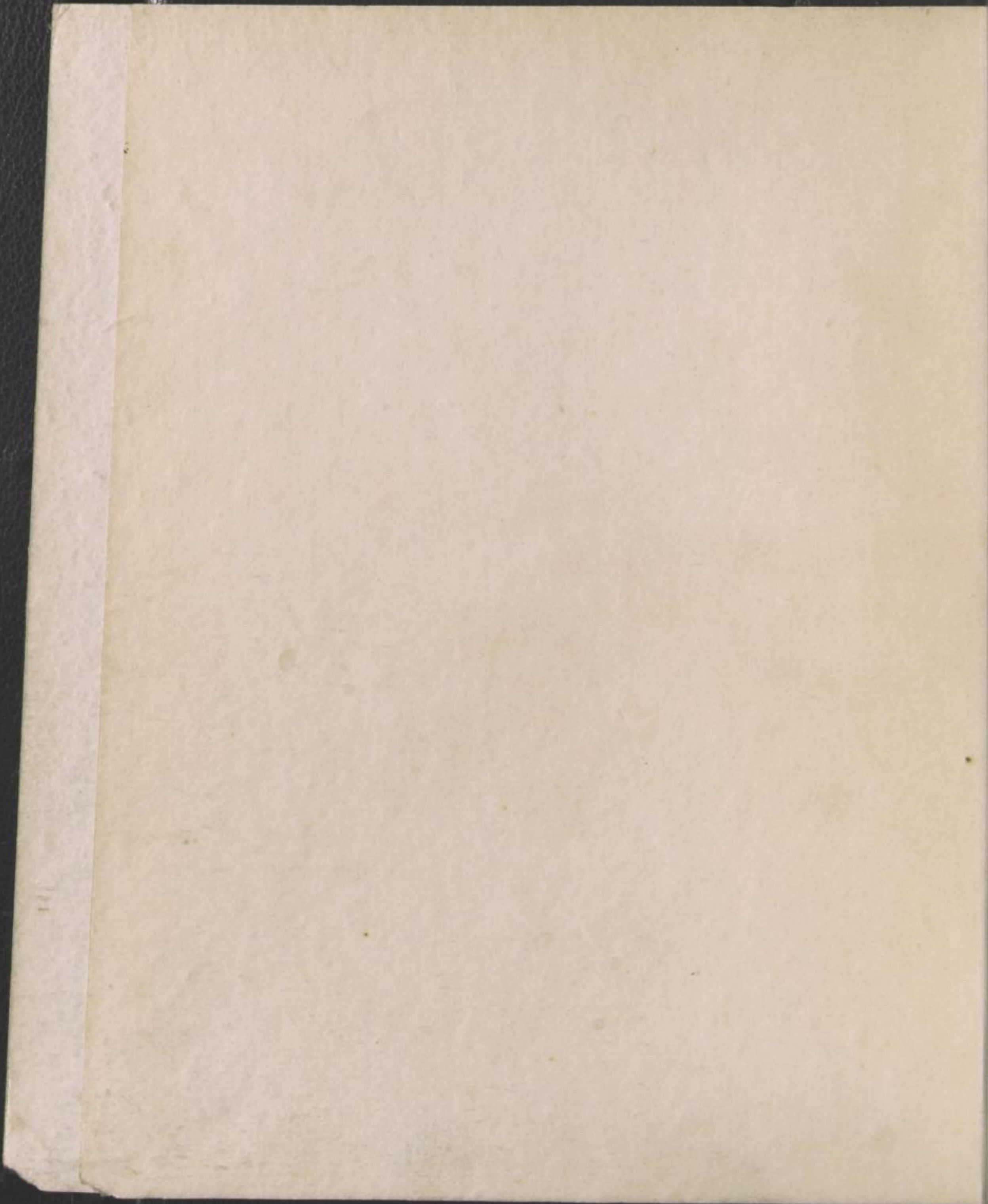
logr. er. D

519

594.







Christliche Leichenpredigt  
Bey dem ehrlichen Leichenbegängniß der  
Erbarn vnd Ehrntugendsamen Fraw

A N N Æ,

Des weyland Ehrwürde-  
sten / Großachtbarn vnd Hochgelarten  
Derrn Francisci Chrammen / beyder Rechten Do-  
ctoris vnd Professoris in der löblichen Univerſitet  
Leipzig / Auch Churfürstlichen Sächsischen  
geheimen Raths / etc. hinderlas-  
senen Witwen.

Welche den 6. Februarij dieses jetztlauffenden  
1601. Jahrs im HErrn sanfft vnd feig entschlaffen /  
vnd den 9. hernach Christlich vnd ehrlich  
zur Erden bestattet.

Gethan durch

Georgium Weirich / der H. Schrift  
Dectorem vnd Professore, superinten-  
dentem zu Leipzig.

Gedruckt zu Leipzig durch Jacobum Gaubisch /  
Typis hæredum Zachariæ Berwaldi.

Anno M. DC. II.



**D**er Erbarn vnd Ehrntu-  
gendsamen Fraw Agnisen / des weyland Ehrn-  
vhesten vnd Wolgeachten Herrn Wolff Waselochs /  
gewesenen Bürgers vnd Handelsmannes in Leipzig / hinterlassenen  
Witwin / Meiner freundlichen lieben  
Schwägerin.

Gottes Gnade vnd Segen durch Christum vnsern einigen  
Mittler vnd Heyland / neben wünschung eines glückseli-  
gen vnd freudenreichen neuen Jahrs / vnd aller Wolfart  
zu Seel vnd Leib beuor.

**V**erbare / Ehrntugendsame / Freundliche liebe  
Fraw Schwägerin / ihr werdet euch guter messen zuerinnern wis-  
sen / das ihr / so wol ewer geliebte Schwester Fraw Agatha / des  
Herrn Doctoris Wolffgangi Meyers geliebte Hausfrau / mich  
bittlichen ersucht vnd angelangt / die Letztpredigt / so ewer viel-  
geliebten Fraw Mutter / der weyland auch Erbarn vnd Ehrntugendsamen  
Fraw Annae / Herrn Doctoris Francisci Chrammen / seligen / hinterlassenen  
Witwin / gethan / auffzusuchen / zu obersehen / vnd dieselbe euch / so wol auch  
der ganzen hinterlassenen ehrlichen Freundschaft im Druck nutzthellen.  
Wenn ich mich denn zu bescheiden weiß / das es nicht allein Christlich / sondern  
auch billich / das frommer vnd wolverdienter Leute Gedechtniß erhalten / auch  
auff die lieben Nachkommen fortgepflanzt werde: Als habe ich solchem ew-  
rem suchen vnd bgeren willig vnd gerne stat gegeben / vnd thue euch htermist  
dieselbe vberschicken / so gut sie dazumal Gott der Allmechtige in meinen viel-  
feltigen schweren Amp's vnd Accoratsgeschafften gegeben hat / Vnd bitte  
den frommen getrewen Gott / das er den edlen Schatz seines heiligen vnd al-  
lein seligmachenden Worts / dauon in solcher Predigt gehandelt wird / auch  
künfftiger zeit bey vns vnd vnsern lieben Nachkommen gnedig erhalten wolle /  
vns auch allerseits ein fröliches vnd friedliches Jahr verleihen / damit in allen  
Ständen seines Namens Ehre befördert / vnd dem H. Ern Christo eine heilige  
Gemeine erbawet werde / Deme ich denn euch sampt allen den ewren / auch  
mich vnd die meinen zu treuem Schutz vnd Schirm befehlen thue. Gegeben  
den 24. Decembris / Anno 1691.

Georgius Weinrich D.  
Superattendens.



T E X T V S,

L V C A E X I.

**S**elig sind / die Gottes Wort  
hören vnd bewahren.

**M**eliebten Freunde in Chri-  
sto dem **D E X X X** / Es habens  
viel fromme vnd Christliche  
Hertzen / die Gottes Wort recht  
lieb habē / in gemeinem brauch /  
vnd thun auch disfalls gar  
recht vnd woldran / das sie ihnen etwa ein be-  
sondern schönen vnd außzerlesenen Spruch er-  
wehlen / es sey aus dem alten oder newen Te-  
stament / vnd denselbigen zu ihrem Symbolo  
gebrauchen / auch stets dran gedenccken. Denn  
solches gibt ihnen nicht allein ein Regulam vi-  
tæ, darnach sie billich ihr Leben vnd Wandel  
anstellen / Sondern es wircket auch Trost im  
Hertzen / wenn etwa Creutz / Angst vnd Wi-  
derwertigkeit vnterhanden stößet / vnd alle  
Menschliche Dülffe zurinnen wil. Daher lie-  
set man von dem löblichen Könige Alphonso,  
das derselbige in seinem Wappen ein Pellican  
geführt / der sich mit seinem Schnabel in die  
Brust gehacket / vnd seine Jungen mit seinem

Christlicher  
Hertzenbrauch  
in erwehlung  
eines Symbo-  
li.

Nutzbarkeit  
solches ge-  
brauchs.

Alphonso  
Symbolum

A ij eigenen

## Christliche Reichpredigt.

Iohan. 10

eigenen Blut besprenget/ neben diesen Worten:  
PRO LEGE ET PRO GREGE, Damit anzu-  
deuten/ das er gantz willig vnd bereit were/ bey  
seinen lieben Vnterthanen Leib vnd Leben/  
Gut vnd Blut zuzusetzen / wie solches eines je-  
den trewen Vürten Ampt erfordern thut/ Jo-  
hannis am 10. Capitel.

Keyfers Fer-  
dinandi Sym-  
bolum.

Genes. 22.

Von dem löblichen Keyser Ferdinando mel-  
den die Historien / das derselbige zu seinem  
Symbolo gebraucht die wort des Gottseligen  
Patriarchen Abrahæ / Dominus providebit,  
Der D E R X wird Rath schaffen/ Genes. 22.  
Darumb so offft etwa schwere vnd gefehrliche  
Reichsberathschlagungen fürgefallen seind/  
vnd sich seine Rätthe darüber bekümmert / wie  
man doch die Sachen weißlich angreifen  
möchte / vnd nicht etwa verstossen / hat er sie  
pflegen zu ermahnen/ sie solten sich nicht küm-  
mern / sondern die Sache im Namen Gottes  
beschaffen/ vnd Gott den D E R X sorgen las-  
sen / der würde wol wissen den Sachen recht  
zu thun / benoraus weil er sich selber dahin er-  
kleret Proverb. 8. Mein ist beydes Rath vnd  
That/ Ich habe Verstand vnd Macht / durch  
mich regiren die Könige / vnd die Rätthe setzen  
das Recht / Durch mich regiren die Fürsten  
vnd alle Regenten auff Erden. Vnd in dem se-  
ligen Vertrawen hat ihn auch G D T T der  
D E R X gestercket/ daß das Dominus provide-  
bit offft mehr gewircket/ als alle weise vnd kluge

Proverb. 8

Anschle



# Christliche Reichpredigt.

Anschlege / die etwa Menschen außsinnen  
mögen.

Die löblichen Churfürsten zu Sachsen/  
vnter derer löblichen Regierung **G D T T** der  
**D E R R** das Liecht seines seligmachenden  
Worts widerumb auffgehen lassen / vnd ein  
hellen schein geben in die gantze werthe Chri-  
stenheit / die haben gemeiniglich zu ihrem  
Symbolo gebraucht das Verbum Domini manet  
in æternum, Esa. 40. Das Wort vnsers Gottes  
bleibet ewiglich. Vnd das hat sie auch der  
trewe vnd fromme Gott in Gnaden gezweiget/  
das (Gott lob) sein heiliges vnd seligmachen-  
des Wort in dieser Lande Kirchen vnd Schu-  
len bisz auff heutigen tag rein vnd vnuerfelscht  
erhalten ist / Gott gebe / wie listiger weise es  
auch der Teuffel zum öfftern versuchet / das er  
dasselbige entweder gantz vnd gar tilgen vnd  
dempffen / oder ja zum wenigsten corrumpiren  
vnd verfelschen möchte.

Der Mann Gottes D. Lutherus der hat  
ihm vor allen andern Sprüchen der heiligen  
Schrift zu seinem Symbolo erwehlet die wort  
Christi Iohan. 3. Sic Deus dilexit mundum, &c.  
Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen  
einigen Sohn gab / auff das alle / die an ihn  
glauben / nicht verloren werden / sondern das  
ewige Leben haben. Mit welchen Worten er  
auch sein Leben sanfft vnd selig beschlossen  
hat.

Der Churfür-  
sten zu Sach-  
sen Symbo-  
lum.

Esa. 40.

D. Luthers  
Symbolum.

Iohan. 3.

A iij

Der

# Christliche Leichpredigt.

Wichtiges  
Symbolum.

Rom. 8.

Der Herr Philippus der hat seine beson-  
dere Betrachtung gehabt an den Worten des A-  
postels Pauli Rom. 8. Si Deus pro nobis, quis  
contra nos? Ist Gott vor vns / wer mag wider  
vns sein? Welcher auch seines einigen Sohns  
nicht verschont hat / sondern denselbigen vor  
vns alle dahin gegeben / wie solte er vns mit ih-  
me nicht alles scheuhen?

Der Frau  
Doct. Chram-  
men Symbo-  
lum.

Luc. 21

Diesen löblichen Tempeln hat nun auch  
gefolget die Tugendsame Frau Doctorin / vn-  
sere in Christo verstorbene Mitschwester / derer  
von ihren hinderlassenen Erben das Zeugniß  
gegeben wird / das sie den abgelesenen Spruch  
Christi Lucae 11. Selig sind / die Gottes  
Wort hören vnd bewahren / zu ihrem Haus-  
symbolo gebraucht / vnd nicht allein in ihrem  
Leben / sondern auch in ihrer Schwachheit  
vnd Todesnöthen oft vnd viel widerholet /  
Auch sonderlich gebeten / die verschaffung zu  
thun / das diese wort zu ihrem Christlichen vnd  
seligen Gedechniß zum Leichenargument  
möchten gehandelt werden / welchem denn  
die löbliche hinderlassene Freundschaft also  
nachzusetzen gesucht vnd begeret hat / auch  
solchem ihrem begeren / vermittels Göttlicher  
Gnade / folge geschehen sol.

Decastion die-  
ses Leichenar-  
guments.

Warumb  
dieser Spruch  
mit fleiß inn-  
acht zu nemen  
sey.

Es ist aber solch Sprüchlein wol werth /  
das es von ein jeden Christen mit fleiß gefasset  
vnd verstanden / auch mit Behorsam voll-

bracht

## Christliche Reichpredigt:

bracht vnd erfüllet werde. Denn je keiner vnter vns ist / der nicht von Hertzen wünsche vnd begere selig zu werden / Wie denn auch kein Volck vnter der Sonnen jemals gewesen ist / das nicht etwan seine Gedancken dahin gerichtet vnd gewendet hette / wo es dermal eins nach ablegung dieser sterblichen Nütten bleiben werde. Wiewol nun aber die Leute / so aussen der Kirchen Gottes sein / hiervon keine gründliche wissenschaft tragen / wie man zur Seligkeit kommen möge / vnd derwegen ihr Leben inn eusserster Verzweiffelung beschliessen müssen / sintemal sie des rechten Wegweisers Gottes Worts mangeln: So haben doch wir / die wir auch weyland Frembdlinge von der Gemeinschaft Christi / vnd von der Bürgerschaft Israels gewesen sein / vnsern lieben Gott billich zu dancken / das er vns in seinem Wort die rechten Mittel zeigt / wie vnd welcher gestalt wir zur ewigen Seligkeit kommen können / Inmassen vns denn in diesem abgelesenen Sprüchlein darzu gar eine feine richtige vnd Christliche Anleitung gegeben wird / dafür billich **G D T T** dem **D E R X X V** zu dancken ist.

Es wird aber der **W E R R** zu diesem Spruch verursacht vnd bewogen durch ein Weiblein / die im Volck ihre Stimme erhebet / vberlant aufschreyet vnd spricht: Selig ist der Leib / der dich getragen hat / vnd die Brüste / die du ge-

Was den  
Herrn Chri-  
stus zu diesem  
Spruch bewo-  
gen habe.

sogen

## Christliche Reichpredigt.

sogen hast / Vnd vermeinet das gute Weib in  
ihrer Andacht / sie habe es gar wol getroffen /  
in dem sie beydes Mutter vnd Sohn für selig  
gepreiset wegen des herrlichen Mirackels vnd  
Wunderwercks / das der Herr an ein besesse-  
nen Menschen bewiesen hatte / Aber der Herr  
der wendet ein ander Replicam ein / vnd spricht:  
**Ja selig sind / die da Gottes Wort hören  
vnd bewahren.** Q. d. Es ist zwar nicht oh-  
ne / meine liebe Mutter Maria die hat vor der  
Welt ein trefflichen Vorzug in dem / das sie  
Gott der Herr so hoch gewirdiget / vnd viel  
tausend Weibern fürgezogen / vnd sie darzu er-  
koren / das sie mich in ihrem Leibe empfangen /  
getragen vnd zur Welt geboren hat / als den  
rechten Schlangentreter vnd Todeswürger /  
nach dem man ein hertzliches sehnen vnd ver-  
langen getragen hat / Aber das tregt ihr vor  
den Augen Gottes im geringsten nichts für /  
was die ewige Seligkeit belanget / Sondern  
wer Gottes Wort in gebührliche acht nimpt /  
wer dasselbe mit fleiß vnd andacht höret / vnd  
sein Leben darnach reguliret vnd anstellet / der  
sol mir ja so lieb sein in meinem Reich / als mei-  
ne leibliche Mutter / die zwar bey Gott in Gna-  
den stehet / Aber nicht darumb / das sie mich  
leiblich zur Welt geboren hat / sondern das sie  
den Worten des Engels geglaubet hat / wie  
solches die alte Matron Elisabeth gar wol er-

Kleret

## Christliche Reichpredigt.

Hieret Lucæ am 1. Capitel/do sie spricht: Selig bistu/die du geglaubet hast. Daher auch der alte Lerer Augustinus spricht: Maria beata est non concipiendo carnem Christi, sed percipiendo fidem Christi, Maria die wird für selig außgeruffen nicht darumb / das sie Christum in ihrem Leibe getragen/ vnd zur Welt geboren hat / Sondern darumb / das sie an Christum geglaubet / auffer welchem kein Heil/ Leben vnd Seligkeit zu finden ist.

Lucæ 1.

Augustin.

Somit wir aber diesem Sprüchlein in der Furcht Gottes besser nachdencken mögen / so wollen wir dasselbige abtheilen inn zwey vnterschiedene Punctlein:

Abtheilung  
dieses spruchs  
in 2. Punct.

Zum Ersten wollen wir sagen / was doch eines Christgleubigen Menschen bester vnd edlester Schatz hie auff Erden sey / vnd wie er mit solchem Schatz rechtmessiger weise umbgehen vnd gebaren solle.

I.

Zum Andern / was man solches edlen Schatzes gebessert sey.

2.

Von diesen beyden Stücklein sol auff dissmal kurtzer vnd einfeltiger Bericht geschehen / Gott gebe Gnade darzu vmb Christi Jesu willen / Amen.

B

DE

# Christliche Reichpredigt.

## DE PRIMO LOCO.

Der beste  
Schatz eines  
Christen hie  
auff dieser  
Welt.

**B**elangende nun / Geliebte / den ersten  
Punct / was nemlich eines Christ-  
gleubigen Menschen bester vnd  
edlester Schatz hie auff Erden  
sey / vnd wie er mit solchem Schatz recht-  
messiger weise vmbgehen vnd gebaren solle /  
So ist solchs gar ein nützlich vnd nothwen-  
diger Punct. Denn es gehet gemeiniglich mit  
den Menschenkindern / wie der Poet spricht:

*Velle suum cuiq; est, nec voto vivitur vno,*

Drey ding  
auff der welt/  
darnach die  
Welt am  
meisten trach-  
tet.

Einer tregt seine Lust vnd Begierde zu diesem /  
der ander zu was anders / vnd hat ein jeder  
Kopff seinen eigenen Sinn. Sonderlich aber  
sind in der Welt fürnemlich drey ding / dar-  
nach der grösste vnd meiste theil der Menschen  
streben vnd trachten thut / vnd die mancher /  
wenn er sie erlanget / vor sein Dummreich  
helt. Lieber / welchs sind dieselbigen? Die  
sind in den bekandten Versickeln gar fein ge-  
fast vnd begriffen / die also lauten:

*Ambitiosus honos, & opes, & fœda voluptas,  
Hec tria pro trino numine mundus amat.*

Nach Ehr / Reichthumb vnd gutem Muth  
Die ganze Welt jetzt streben thut.

Denn

## Christliche Reichpredigt.

Dem do werden viel Leute gefunden / die halten es vor ein grosses / wenn sie aus dem Staube emergiren vnd zu hohen Ehren erhaben werden / das sie vor andern geschehen sein / Daher sich denn mancher seiner Noheit vberhebt / vnd aus Stoltz vnd Vermuth solche Sachen vornimpt / die beydes ihm selbst vnd andern Leuten zu schaden vnd nachtheil gereichen / Wie der weise Mann Syrach darüber klagt cap. 10. do er spricht: Hoffart treibet zu allen Sünden / vnd wer darinne steckt / der richtet viel Grewel an. Darumb hat der Herr allezeit den Dohmüt geschendet / vnd endlich gestürzt / Gott hat auch die Hoffertigen Fürsten vom Stul herunter geworffen / vnd Demütige darauff gesetzt / Gott hat der stoltzen Heyden Wurtzel außgerottet / vnd Demütige an ihre stete gepflantzet. Vnd der weise Mann Salomo spricht: Wenn ein Mensch zu grunde gehen sol / so wird sein Dertz zuuor stoltz / Wie man sihet an dem auffgeblasenē Könige Pharao / der so viel auff sich helt / das er sich auch vngeschewet verlauten leß: Wer ist der Gott Israel / desz Stimme ich hören müste / vnd Israel ziehen lassen? Aber kurtz hernach must ers im Werck erfahren / wer der Gott Israel were / do er ihn mit seiner gantzen Deereskraftt zur Schwemme führete / vnd im rothen Meer ersauffen ließ.

I.  
Ehre auff  
Erden.

Syr. 10.

Exempel der  
gestürzten  
Hoffart.  
Pharao.  
Exod. 5.

## Christliche Reichpredigt.

Nicanor.  
2. Maccab.  
15.

Ein solcher hochtrabender Geist war auch dort Nicanor 2. Maccab. 15. do die Jüden bey ihm supplicirten vnd baten / er wolte doch des Sabbath schonen / den Gott selbst geehret vnd geheiligt hette / vnd an solchem Tage kein Blut vergiessen / Do gab er eine sehr aufgeblasene vnd hohnmütige Antwort / vnd fragete / Ob nicht der / der den Sabbath zu feyren geboten hette / ein Herr im Himmel were? Vnd do man ihm antwortete / Ja / es ist der lebendige Herr / es ist der Herr im Himmel / der den siebenden Tag zu feyren geboten hat / Daranff spricht er: So bin ich ein Herr auff Erden / vnd gebiete euch / ihr sollt euch rüsten / vnd des Königs Befehl ausrichten. Aber bald hernach zalt in der Himmels Herr / das er im Krieg erschlagen wird / vnd das man ihm den Kopff / die Hand vnd Schulter abhewet / vnd mit gen Jerusalem führet / ja das man ihm seine Zesterzunge zum Wunde heraus reisset / vnd in stücke zerhewet / vnd vor die Vogel wirfft. Sehet / Geliebte / wie Gott der Herr mit hochtrabenden Geistern das Depoluit zu spielen weiß / wenn sie ihr Sündenmaß erfüllet haben.

Vnd so gehets noch heutiges Tages / das mancher zu Ehren erhoben wird zu seinem eussersten Verderb vnd Schaden / wenn er sich seines Standes inn der Furcht Gottes vnd Christlichen Demut nicht recht zugebrauchen

weiß.



## Chrentliche Reichpredigt.

weiß. Daher spricht David in seinem 37. Psalm: Ich sahe einen Gottlosen / der war trotzig / vnd breitet sich aus / vnd grunet wie ein Lorberbaum / Do man aber fürüber gieng / sihe da war er dahin / ich fragte nach ihm / aber do ward er nirgend finden. Vnd im 49. Psalm spricht er: Wenn ein Mensch in Würden ist / vnd hat keinen Verstand / keine Gottesfurcht in seinem Hertzen / so fehret er dahin wie ein Vieh / Ja ein vnuernünfftiges Vieh das hat viel einen bessern Zustand weder ein solcher Mensch. Denn an ein vnuernünfftigen Viehe gehet die gantze Substantz auff / vnd ist do kein widerkommen / Aber mit einem solchen Menschen ist nicht gantz vnd gar aus / Sondern wie David in Kurtz vorhergehenden Worten von solchen Leuten redet / Sie ligen in der Dellen wie die Schafe / der Todt naget sie / in der Dellen müssen sie bleiben / vnd sehen das Liecht nimmermehr. Sehet / Geliebte / was es vor ein schmaler Vortel ist / den man vom hohen Ehrenstande dauon bringet / wenn man denselbigen nicht recht brauchen thut.

Anderer die haben ihr Paradis vnd Himmelreich an grossen Geld vnd Gut / an grossem Reichthumb / wenn ihre Kammern voll sein / wenn sie können heraus geben einen Vorrath nach dem andern / wenn ihre Schafe viel tragen / vnd ihre Ochsen viel arbeiten / wenn

Psal. 37.

Psal. 49.

2.  
Gross Geld  
vnd Gut.

B iij

kein

## Christliche Reichpredigt.

Luc. 12.

kein Schade / keine Klage vnd kein Verlust  
auff ihren Bassen ist. Wenns so zugehet / so  
sprechen die Weltkinder : Wol dem Volck/  
dem es also gehet. Aber was auch das für ein  
elende/nichtige vñ flüchtige Freude vnd Herr-  
lichkeit sey / das sibet man an jenem reichen  
Jüngling Luc. am 12. Capitel / dem das Feld  
auch so wol getragen hat / das er sich verlau-  
ten ließ : Was sol ich thun? Ich habe nicht/  
do ich meine Früchte hinsamle / Ich wil meine  
Scheune abbrechen vnd grösser bawen / vnd  
wil drein samlen alles / was mir gewachsen ist /  
Ich wil sagen zu meiner Seele / Liebe Seele /  
du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr  
lang / habe nun ruhe / isz / trinck vnd habe einen  
guten Muth. Aber Gott der Herr lest im gar  
bald eine andere Botschafft ankündigen / die  
lautet also : Du Narr / heinte diese Nacht wird  
man deine Seele von dir fordern vñ wesz wirds  
denn sein / das du mit grosser Mühe vnd Arbeit  
bereitet hast. Vnd hengt der Herr gar ein fein  
Epiphonema daran / vnd spricht : Also gehets /  
wenn man Schätze samlet vnd ist nicht reich in  
Gott. Vnd der Apostel Jacob spricht in seiner  
Epistel am 5. Cap. Wolan nu ihr Reichen / wei-  
net vnd heulet vber ewer Elend / das vber euch  
kommen wird / Ewer Reichthumb ist verfaul-  
et / Ewre Kleider sind Mottenfressig worden /  
Ewer Gold vnd Silber ist verrostet / vnd ihr  
Kost wird euch zum zeugniss sein / vñ wird ewer

Jacob. 5.

Fleisch

## Christliche Reichpredigt.

Fleisch fressen wie ein Feuer / denn ihr habt euch Schätze gesamlet in den letzten Tagen.

Die Dritten die haben ihr Paradis vnd Himmelreich hie auff dieser Welt an fleischlicher vnd Epicurischer Wollust / wenn sie nur stets im sause leben / vnd vom Schlemmer singen sollen / das ist ihres Hertzens Freude / darbey aber dencken sie wenig an den Zorn vnd an die zukünfftige Rechen schafft / vnd an ein ander Leben / Sondern leben in Tag hinein wie ein thummes Viehe / vnd weiden ihre Hertzen auff einen Schlachttag / wie Jacob redet am 5. Cap. Denn gleich wie man den Schweinen zuuor gütlich thut / vnd sie zur Mastung auffleget / ehe der Schlächter mit der Keule vber sie kömpt: Also meisten sich solche Epicurer zuuor auch aus / ehe sie dem Deltischen Schlächter in seine Brue gedeyen. Ein solch frech Besindlein haben wir dort an den rohen Leuten Sap. 2. die sich verlauten lassen: Es ist ein kurtz vnd mühselig ding vmb vnser Leben / vnd wenn ein Mensch dohin ist / so ist's gar aus mit ihm / so weiß man keinen nicht / der aus der Dellen widerkommen sey. Ohngefehr sind wir geboren / vnd fahren wider dahin / als weren wir nie gewesen / Denn das Schnauben in vnser Nasen ist ein Rauch / vnd vnser Redde ist ein Süncklein / das sich aus vnserm Hertzen reget / wenn dasselbige verloschen ist / so ist der Leib

dohin

3.  
Fleischliche  
Wollust.

Gleichnis von  
den Schweinen.

Sap. 2.

## Christliche Reichpredigt.

dahin wie eine Loderasche / vnd der Geist zu  
fladert wie eine dünne Luft. Drauff machen  
sie eine feine Epicurische vnd Sardanapalische  
Subsumtion: Wol her nun / vnd lasset vns wol-  
leben / weil es da ist / vnd vnsers Leibes gebran-  
chen / weil er noch jung ist / wir wollen vns mit  
dem besten Wein vnd Salbe füllen / Last vns  
die Meyenblumen nicht verseumen / Last vns  
Krentze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck  
werden / Unser keiner lasse ihm was fehlen mit  
prangen / auff das man allenthalben spüren  
möge / wo wir frölich gewesen sind / wir brin-  
gen doch sonst nichts mehr dauon.

Sehet / Geliebte / das sind die studia vnd  
exercitia der Weltkinder / damit sie sich oblecti-  
ren vnd erlustigen / vnd darob sie ihre gröste  
freude vnd ergetzung haben.

Was intentioniret aber der Geist Gottes  
von solcher fleischlichen Wollust vnd Sicher-  
heit? B. Er spricht Lucae am 8. Cap. das  
es die rechten stachlichten Dornen sein / dar-  
ein der edle Same desz Worts Gottes fellet /  
vnd darunter er ersticket / das er keine Frucht  
bringen kan. Vnd Augustinus spricht: Volu-  
ptas carnis est maximum impedimentum salutis.  
Vnd daher stellet auch Johannis 1. cap. 2.  
gar eine trewhertzige Ermahnung an / vnd  
spricht: Dabt nicht lieb die Welt / noch was  
in der Welt ist / Denn alles / was in der Welt  
ist / Nemlich Fleisches Lust / Augen Lust vnd

Hofferti

Luc. 8.

Augustin.

1. Ioh. 2.

## Christliche Leichpredigt.

hoffertiges Leben / das ist nicht vom Vater / sondern von der Welt / vnd die Welt vergehet mit ihrer Lust / Wer aber den Willen Gottes thut / der bleibet in alle Ewigkeit.

Christen hertzen aber die stellen sich in diesem Stück keines wegcs der Welt gleich / sondern sie wissen einen andern vnnnd bessern Schatz / darnach sie streben vnnnd trachten / Nemlich Gottes Wort. Das ist die edle Perle / die jener Rauffman suchet Matth. 13. vnd do er sie findet / schlegt er all sein Daab vnd Gut in die schantze / damit er diese Perlen an sich bringen möchte. Das ist das rechte Nutrimentum animæ, die rechte Seelenspeise / danon Christus redet Matth. 4. Der Mensch lebet nicht vom Brodt alleine / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund Gottes gehet. Vnd darumb auch die Christliche Kirche bittet in ihrem Kirchengesange: Dein Wort meine Speiß laß allweg sein / damit meine Seel zu nehren / mich zu wehren / wenn Unglück geht daher / das mich bald möchte verkehren. Das ist die rechte Davidschleuder / damit man dem Dellschen Goliath / dem Teuffel begegnen / vnd ihn darnider werffen kan / do er sonst mit keiner leiblichen Rüstung zu vberweltigen ist. Das ist das rechte Cordial, die rechte Dertzstärkung / danon der König Hizkias rühmet Esaiam 38. Cap. **W** **E** **R** **R** / danon lebt man /

Die Christen haben ein andern vnd bessern Schatz / nemlich Gottes Wort.

Matth. 13  
Perle.

Matth. 4.  
Seelenspeise.

Druids-  
schleuder.  
1. Sam. 17

Hertzstär-  
kung.  
Esai. 38.

C vnd

## Christliche Reichpredigt.

Psal. 119.

Leuchte der  
Füsse.

Johan. 8.

Wie man  
mit diesem  
Schatz um-  
gehen solle.

I.  
Man muß  
das Wort  
hören.

vnd die Krafft meines Geistes stehet gantz vnd gar in deinem Wort. Vnd der Königliche Prophet David spricht im 119. Psalm: Dein Wort ist mein Trost in meinem Elende / denn dein Wort erquicket mich. Das ist auch die rechte Lucerna pedum, die Leuchte vnser Füsse / darnach wir vnsern Gang richten müssen / wenn wir nicht auff schedliche vnd verdamliche Irrwege wollen gerathen. Ja das ist der rechte Wegweiser / der vns durch den Jordan des zeitlichen Todes hindurch bringet zu dem Himlischen gelobten Lande / do kein Todt ferner vber vns herrschen wird. Denn so spricht der Herr selber Johan. am 8. Capitel: Warlich / warlich ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Jedo dencke ihm nun ein jedes Christliches Wertz in der Furcht Gottes selber nach / ob nicht das so ein herrlicher vnd vberherrlicher Schatz sey / der alles Vngerische vnd Arabische Gold bey weitem vbertreffen thut.

Wie muß man nun aber mit diesem Schatz gebaren / wenn man seiner fruchtbarlich geniessen wil? Das zeiget der Herr selber an in zweyen wörtlein / do er spricht: Selig sind / die Gottes Wort hören vnd bewaren.

Erstlich muß das Wort Gottes gehört sein / vnd zwar nicht schlecht mit den

Ohren

## Christliche Reichpredigt.

Ohren des Leibes / sondern vielmehr mit den  
Ohren des Hertzens / vnd solches zu der zeit/  
wenn es vns durch den Mund trewer Lerer vñ  
Prediger aus den Prophetischen vnd Aposto-  
lischen Schrifften fürgetragen wird / Denn  
dodurch redet Gott der **HERR** selber mit vns/  
welches denn die höchste Gnade vnd die tieff-  
ste Demut vnsers lieben Gottes ist / das sich  
der großmechtige **HERR** / der Schöpffer  
Himmels vnd der Erden / so tieff herunter  
lest / vnd mit dir / mit mir / ja mit einem jeden in-  
sonderheit so gnedig redet durch seine Mund-  
boten / von denen der Sohn Gottes selber zeu-  
get Lucae am 10. Capitel: Wer euch höret/  
der höret mich. Vnd der Apostel Paulus  
spricht 2. Corinth. 5. Wir sind Gottes Bot-  
schaffter an Christus stat / vnd Gott ermahnet  
euch durch vns.

Lucae 10.

2. Cor. 5.

Sprichstu aber / Ja woher bin ichs ge-  
wisß / das eben das Wort / so in den Propheti-  
schen vnd Apostolischen Schrifften verfasst  
ist / eigentlich Gottes Wort sey? Darauß  
antwortet der Apostel Petrus 2. cap. 1. vnd  
spricht: Es ist noch nie keine Weissagung  
aus Menschlichem Willen herfür gebracht/  
sondern die heiligen Menschen Gottes die ha-  
ben geredet getrieben von dem heiligen Geist.  
Vnd darauß beruffen sich auch die heiligen  
Propheten bald im anfang ihrer Schrifften/

Das die Pro-  
phetischen vnd  
Apostolischen  
Schrifften  
gewiß Gottes  
Wort sein.

2. Pet. 1.

## Christliche Reichpredigt.

Esaiæ 1.

Hierem. 1

Ezechiel.

Als Esaiæ 1. Höret ihr Himmel / vnd du Erde  
nim zu Ohren / denn der D E X X redet. Jer. 1.  
Disz sind die Geschichte Jeremie / zu welchem  
geschach das Wort des D E X X I I. Vnd der  
Prophet Ezechiel fengt gar viel seiner Capitel  
an mit diesen Worten: Des D E X X I I Wort ge-  
schach zu mir / vnd sprach. Aus welchem allen  
Klerlich zuuernemen ist / das die Heiligen Got-  
tes nichts anders als Gottes Mundboten ge-  
wesen sein / die ihren Gemeinen das jenige für-  
getragen / was Gott selbst an sie gelangen las-  
sen. Billich derwegen / das wir solch Wort  
nicht anders hören / als wenn die Göttliche  
Majestet in eigener Person vnd Stimme mit  
vns reden thete.

Wie man  
Gottes Wort  
hören müsse.

Es wil aber solch Wort nicht superficialiter  
vnd obenhin gehöret sein / das es zu einem Oh-  
re ein / zum andern widerumb außgehe / Nein  
keines weges nicht / Denn domit würde einem  
Menschē wenig gedienet sein / sondern es muß  
geschehen cum intellectu, cum affectu & effectu,  
wie man in Schulen zu reden pfeget / das ist /  
es muß geschehen mit Verstand / das man des-  
selben eigentliche Meinung einneme vnd ver-  
stehe / desz gleichen mit besonderer Andacht  
vnd Hertzensbrunst / also / das es auch das  
Hertz treffe vnd bewege / damit man mit jenen  
Jüngern sagen könne Luc. 24. Brandte nicht  
vnser Hertz in vns / do er mit vns redete / vnd  
vns die Schrift außlegete. Daranff denn

Luca 24.

auch



## Christliche Reichpredigt.

auch der Effectus folget / das man das Leben darnach reguliret vnd anstellet / nach der Ermahnung Jacobi am 1. Cap. do er spricht: Lieben Brüder / seid Thäter desz Worts / vnd nicht Dörer allein / domit ihr euch selbst betrieget / Denn so jemand ist ein Dörer desz Worts / vnd nicht ein Thäter / der ist gleich einem Spiegelschawer / der sein leiblich Angesicht im Spiegel besihet / vnd gehet von stund an darvon / vnd vergißt / wie er gestalt gewesen ist. Je traun / ein solcher Dörer der höret das Wort zu seinem eigenen schaden vnd verderb an / Wie der Herr Christus zeuget Joh. 12. do er spricht: Wer mich verächtet / vnd nimpt mein Wort nicht auff / der hat schon / der ihn richtet / das Wort / welches ich geredet habe / das wird ihn richten am jüngsten Tage. Darumb schawwe ein jeder gar eben zu / mit was Ohren vnd Hertzen er das Wort Gottes höre / domit ihm nicht dasselbige dermaleins ein Geruch desz Todes zum Tode / sondern vielmehr ein Geruch desz Lebens zum Leben sey.

Vors Andere / so ist es nicht genug / das man das Wort Gottes höre / sondern es muß auch bewahret sein / Darumb setzet der Herr beyde wörtlein zusammen / in dem er spricht: Selig sind / die Gottes Wort hören vnd bewahren. Es sihet aber der

Jacob. 1.

Johan. 12.

2.  
Muß man  
Gottes Wort  
bewahren.

## Christliche Reichpredigt.

WErr sonder zweiffel mit diesem wörtlein auff die grosse Gefahr / dorinne ein fleissiger Hörer desz Worts ohne vnterlass schwebet. Denn do sind mancherley Feinde / die nach diesem Edlen Schatz zielen / das sie ein Menschen desselbigen berauben mögen / Das demnach einer fleissigen Custodia huius depositi freylich zum höchsten wil von nöthen sein.

Denn do sind nicht allein die verdampften Geister die Teuffel / die schweben gleich den Zuhörern vber den Neuptern her wie die Raubvogel / vnd nemen der gelegenheit gar eben war / ob sie das Edle Samentörnlein Göttliches Worts erschnappen vnd dauon bringen mögen / damit nur der Mensch der Seligkeit möge beraubt werden / wie wir (wils Gott /) auff zukünfftigen Sonntag hören werden / Sondern do ist auch die Welt mit ihren bösen ergerlichen Exempeln / so wol auch die reizende Lust vnser eigenen Fleisches vnd Blutes / das allezeit mehr zum argen als zum guten geneiget ist. Nemen wir nun vnserer Schantze nicht gar eben war / so ist dieser Schatz in einem Augenblick verschertzet / vnd damit verleuret auch der Mensch seiner Seelen ewige Wolfarth vnd Seligkeit.

Daher der alte Lehrer Chrysostronus gar eine trewhertzige Ermahnung anstellet / vnd spricht: Gleich wie ihm die jenigen thun / die da Wasser schöpffen / die füllen nicht allein

Chrysostroni  
Ermahnung.

ihre Ge-

## Christliche Reichpredigt.

ihr Gefesz bey dem Brunnen / sondern sie kehren auch fleisz an / das sie mit den Krügen nicht anstoßen / vñ das sie dieselbigen weißlich nider setzen / auff das sie nicht etwa vmbfallen / Ja sie tragen sie auch mit grosser Fürsichtigkeit / damit sie nichts verschütten / vnd etwa leer zu Hause kommen: Also wil auch fleissigen Zuhörern desz Worts gebüren / das sie mit dem Edlen Schatz / mit dem Wasser desz Lebens vorsichtiglich vmbgehen / damit sie nicht etwa impingiren vnd anstoßen / Denn wie der Apostel Paulus spricht 2. Corinth. 4. so tragen wir diesen Schatz inn irrdischen Gefessen / mag leicht / das man damit ein geringen Anstosz thut / so geht er dahin / vnd mit demselbigen die ewige Glory vnd Seligkeit / Derowegen freylich eine gute Vorsichtigkeit vnd Verwahrung zum höchsten wil von nöthen sein.

Sprichstu aber / Ja / wie thue ich ihm denn / das ich diesen Schatz wol verwahre? Nicht besser / lieben Christen / als wenn du ihn durch waren Glauben in dein Hertz schlenst / vnd ohn vnterlaß bey dir tregst / vñnd daran stets gedenckest. Sind wir doch sonst inn irrdischen Sachen so geschickt / das / wenn wir was liebes haben / es sey von Silber vnd Gold / von Perlen vnd Edelgesteinen / so sehen wir offft darzu / obs auch noch vorhanden ist / Wie viel mehr sol es mit diesem Schatz geschehē / daran vns vnser Seelen Weil vñ Seligkeit gelegen ist.

2. Cor. 4.

Wie man diesen Schatz wol verwahre.

Darne=

## Christliche Bethpredigt.

Darneben aber sollen wir auch des lieben Gebets nicht vergessen / sondern Gott den **HERREN** ernstlich anrufen vnd bitten / das er ja diesen Schatz in vnsern Hertzen versigeln vnd wol verwahren wolle / das er vns nicht etwa zur zeit der Anfechtung vnd des Geistlichen Kampffs entfalle / oder auch durch den Ertzmörder vnd Seelendieb den Teuffel entzogen werde / gleich wie vnser Großmutter Lina geschach / do sie sich mit diesem Feind vber dem Wort vnd Befehl Gottes in eine vnzeitige teidigung einliesse. Inn solcher Betrachtung sollen wir mit der Christlichen Kirchen täglich seufftzen vnd beten :

Ich bitt / O **HERR** / aus Hertzen grund /  
Du wolst nicht von mir nemen  
Dein heiliges Wort aus meinem Mund /  
So wird mich nicht beschemen  
Mein Sünd vnd Schuld / denn in dein Duld  
Setz ich all mein Vertrawen /  
Wer sich nun fest darauff verlest /  
Der wird den Todt nicht schawen.

Vnd so viel sey kurtzlich gesagt von dem ersten Stück.

### DE SECVNDO LOCO.

**U**m Andern mit zweyen Worten.  
Was sol man aber solches Schatzes gebessert sein? Das zeigt der **HERR** mit

einem

Was man  
dieses Schatzes  
gebessert  
sey.

## Christliche Reichpredigt.

einem einigen wörtlein an / in dem er spricht:  
**Selig sind / die Gottes Wort hören**  
vnd bewahren. Nun sihet aber diß wörtlein  
**Selig** mechtig weit vmb sich / Denn es fasset  
vnd begreiffet in sich alle Beneficia, alle Wol-  
thaten vnd Güter / derer wir von Christo ge-  
niessen / vnd die vns gleich zur ewigen Selig-  
keit per certos gradus einführen.

Welches sind nun aber dieselbigen Güter  
vnd Wolthaten?

**Erstlich** ist Gratuita peccatorum remis-  
sio, Gnedige Vergebung der Sünden / das  
GOTT der VERR allen Liebhabern seines  
Worts die Sünde aus Gnaden erlest / beydes  
die ihnen von Adam vnd von ihren Eltern an-  
geboren ist / vnd die sie selbst darzu gethan ha-  
ben / die decket er zu / das ihnen dieselbige vor  
den Augen Gottes nicht mehr anfrücklich  
vnd verweißlich sein / Sondern das sie vor den  
Augen Gottes gantz heilig vnd vnstrefflich  
gehalten werden. Das ist der erste Gradus zur  
ewigen Seligkeit / dauon David prediget im  
32. Psalm: Wol dem / dem die Ubertretung  
vergeben sind / dem die Sünde bedeckt ist / Wol  
dem Menschen / dem der VERR die Missethat  
nicht zurechnet / in desz Geist kein falsch ist.

**Vors Ander** so folget drauff Iusticiae  
imputatio, die Zurechnung der Gerechtigkeit /

Seligkeit  
begreiffe inn  
sich

1.  
Vergabung  
der Sünden.

Psal. 32.

2.  
Zurechnung  
der Gerech-  
tigkeit.

D

das

## Christliche Reichpredigt.

Esai. 61.

Galat. 3.

3.  
Versöhnung  
mit Gott.

Rom. 5.

Rom. 8.

das vns Gott der **DEUX** schmückt vnd zieret mit dem güldenen Stück der Unschuld seines geliebten Sohnes Christi Jesu / das wir inn solchem Schmuck frölich können einherprangen / vnd mit dem Propheten Esaiä rühmen vnd sagen aus dem 61. Cap. Ich frewe mich in dem **DEUX** / vnd mein Geist ist frölich inn meinem **GOTT** / Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit hat er mich bekleidet. Vnd der Apostel Paulus spricht zun Galatern am 3. Capitel: Wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen: Die ist kein Jude noch Grieche / hie ist kein Knecht noch Freyer / hie ist kein Mann noch Weib / Sondern ihr seid allzumal einer in Christo Jesu.

Vors Dritte so folget ferner drauff Reconciliatio cum DEO, die Versöhnung mit **GOTT** / das Gott der **DEUX** ferner mit vns nicht zürnet / sondern vnser gnediger Gott vnd Vater ist / vnd vns anblicket tanquam dilectos in dilecto, als die Geliebten in dem Allerliebsten / Daher denn der Apostel Paulus spricht zun Römern am 5. Capitel: Nun wir sind gerechtfertiget durch den Glauben / haben wir friede mit Gott durch vnsern **HERRN** Jesum Christum. Vnd zun Römern am 8. Es ist nichts verdamliches an allen denen / die

in Chri-

## Christliche Reichpredigt.

in Christo Jesu sind / die nicht nach dem  
Fleisch / sondern nach dem Geist wandeln.

Vors Vierdte so kömpt auch darzu  
Donatio Spiritus sancti, die Schenckung des  
heiligen Geistes / der in vnser Hertz ausgegos-  
sen wird mit reichem Ueberflusz / das er allen  
Sündenschlam bey vns außsege / vnd vnser  
Hertz durch den Glauben reinige / vnd als ein  
schönen herrlichen Tempel zurichte / dorinne  
die heilige Dreyfaltigkeit mit liebe vnd lust ihre  
Residentz vnd Wohnung hat / Inmassen denn  
der Herr Christus selber darauff gute Vertrö-  
stung thut Johan. am 14. do er spricht: Wer  
mich liebet / der wird mein Wort halten / vnd  
mein Vater wird ihn lieben / vnd wir werden zu  
ihm kommen / vnd Wohnung bey ihm machen.  
Wo nun dieser Geist einkeret zu wohnen / do  
muß an Dünlichen Gütern ein reicher Ueber-  
flusz sein / Denn dieser Geist erscheinet nicht  
mit leeren Wenden / sondern löset sich dermas-  
sen / das man ihm dafür hie zeitlich vnd dort  
ewiglich zu dancken hat.

Vors Fünffte so kömpt auch darzu  
Renovatio mentis, die Ernewerung des Ge-  
müths / die der Geist Gottes in vns anrichtet /  
in dem er das verlorne Ebenbild Gottes inn  
vns restauriret vnd ernewret / vnd gleich neue  
Creaturen aus vns macht / an denen Gott der

4.  
Schenckung  
des heiligen  
Geistes.

Johan. 14.

5.  
Ernewerung  
des Gemüths.

D ij

Dxxx

## Christliche Leichpredigt.

Der allbereit inn diesem Leben eine Lust vnd gefallen tregt / vnd die dort im zukünftigen Leben zur ewigen Glory vnd Herrlichkeit viel herrlicher sollen erneuert werden.

Darauff denn vora sechste vnd letzte folget die Resuscitatio ad vitam æternam, die Auferstehung zum ewigen Leben / do alle Schwachheit vnd Gebrechlichkeit an Leib vnd Seel wird abgelegt sein / vnd der selige Mensch geniessen der Glory vnd Herrlichkeit / die vns Christus Iesus mit seinem bitterm Tode vnd Siegreichen Auferstehung erworben vnd zu wegen gebracht hat.

Das alles / Geliebte / wird in dem kleinen wörtlein begriffen / wenn der Herr spricht: Selig sind / die Gottes Wort hören vnd bewahren. Vnd diese Beneficia vnd Wolthaten die köndten gar herrlich vnd gewaltig deducirt vnd außgeführt werden / wenn es die Zeit leiden wolte / Aber wegen kurtze der Zeit haben wirs nur rudi Minerva mit zweyen worten anführen vnd berühren wollen. Christliche Hertzen aber die wollen im selber in der furcht Gottes ferner nachdencken.

**S**ie ihm denn auch gethan vnser in Christo verstorbene Mitschwester / die Erbare vñ Tugendsame Fraw ANNA, des weyland Ehrnvesten / Groß-

achtbarn

6.  
Aufweckung  
zum ewigen  
Leben.

Von der  
verstorbenen  
Person.



## Christliche Reichpredigt.

achtbarn vnd Hochgelarten Herrn Francisci Chrammen/ beyder Rechten Doctoris vnd Professoris, auch Churfürstlichen Sächsischen geheimen Raths / hinderlassene Witwe/ die sonder allen zweiffel diesen Spruch / als ihr tegliches Symbolum, mit allem fleisz wird erwogen vnd den Safft heraus gepresset haben / der auch ihrem Hertzen in den letzten Todesnöthen zu staten kommen ist.

Was ihre Anfunfft/ Leben vnd Wandel belanget / so ist sie bey dieser Stadt gezeuget vnd geboren von Christlichen / ehrlichen vnd ansehnlichen Eltern / do man nach Christi Geburt geschrieben hat 1532. Jahr. Ihr Vater (seliger) ist gewesen der weyland Ehrnveste vnd Hochgelarte Herr Georgius Schitel, der Artzney Doctor vnd Professor bey der löblichen Vniversitet, allhier / auch der Medicinischen Facultet gewesener Decanus, welcher noch bey menniglich ein gut Zeugniß vnd den Ruhm hat / das er nicht allein mit seiner Kunst vnd Geschicklichkeit der studirenden Jugend informando viel gefrommet / sondern auch Medendo menniglich gedienet in der Stadt vnd auff dem Lande / auch an vornehmen Fürstenhöfen / wo man seines Dienstes bedurfft vnd begeret hat. Ihre Mutter aber ist gewesen Fraw Anna / des weyland Ehrnvesten vnd Wolweisen Herrn Georgij Düters / des eltern / leibliche Tochter / der dem Rathstul dieser

## Christliche Reichpredigt.

Stadt beygewohnet/ auch ein sehr hohes Alter erreicht/ nemlich 114. Jahr/ dergleichen zu vnsern zeiten nicht viel erfahren wird. Von diesen Christlichen vnd Gottseligen Eltern ist vnserer im Herrn verstorbenen Mitschwester gezeuget/ auch von denselbigen in aller Gottseligkeit/ Tugend vnd Erbarkeit auffgezogen/ bisz sie das 20. Jahr ihres Alters erreicht/ do ist sie von ihren lieben Eltern außgestattet dem obgedachten Herrn Doctori Francisco Chram/ welcher sich nicht allein vmb die löbliche Vniuersitet allhier / sondern auch vmb das Danz Sachsen mit trewen Diensten dermassen erzeiget / das seines Namens billich zu ewigen zeiten von der Posteritet gedacht wird. Mit solchem ihrem geliebten Herrn hat sie 16. Jahr lang ein Christliche/ Gottselige vñ friedliebende Ehe besessen / vnd im werenden Ehestande durch den Segen Gottes 9. Erben erzeuget/ nemlich 2. Söhne vnd 7. Töchter/ die sie denn auch in Gottesfurcht erzogen / vnd die auch Gott der Herr der Eltern Treu vnd Gottseligkeit geniessen lassen / vnd durch ansehnliche Meyrathen dermassen begnadet / das sie bey gemeiner Stadt inn besondern Würden sein. Nach dem sie aber Gott der Herr in den betrübteten Witwenstand gesetzt/ hat sie denselbigen vnuerrückt behalten / vnd darinne in der stille vnd Einsamkeit gantzer 33. Jahr zugebracht / vnd sich nach dem Exempel Danna

fleissig

## Christliche Reichpredigt.

fleissig gehalten zum Tempel des **DEXXXI** /  
auch an verrichtung des Gottesdienstes ihre  
besondere lust vnd ergetzung gehabt / also das  
sie mit dem Königlichen Propheten David  
täglich geseufftztet vnd gebetet: Eins bitte ich  
vom **DEXXXI** / das hette ich gerne / das ich blei-  
ben möge im Hause des **DEXXXI** mein leben-  
lang / zu schawen die schönen Gottesdienste /  
vnd seinen Tempel zu besuchen. Solches ihres  
Wunsches hat sie auch der trewe vnd fromme  
Gott in Gnaden gezeiget / also das sie eine  
fleissige Tempelsbesucherin bisz an ihr Ende  
geblieben ist / vnd nunmehr aus dem irrdischen  
Tempel in die Gemeinschaft der außerselten  
Gottes versetzt / do sie vom Anblick der Gött-  
lichen Majestet inn alle Ewigkeit gesettiget  
wird. Vnd darzu hat sie sich auch mit ein  
Christlichen Leben vnd seligen Sterben gar  
wol gerüst vnd gefast gemacht. Denn sie sich  
in ihrer werenden Kranckheit nichts anders  
getröstet / als des thewren Verdienstes Christi  
**Jesus** / daran sie sich in warem Glauben gehal-  
ten / auch zu sterckung dessen mit dem hoch-  
würdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts  
Christi versehen lassen / vnd darauff mit stand-  
hafftigem Glauben / Hoffnung vnd Gedult  
der gnedigen Erlösung erwartet / die ihr auch  
der fromme Gott den 6. dieses in Gnaden wi-  
derfahren lassen / also das sie in freudiger vnd  
standhafftiger Erkenntniß vnd Bekentniß

Psal. 276

ihres

## Christliche Leichpredigt.

ihres Heylandes vnd Erlösers Christi Jesu  
sanfft vnd selig von dieser Welt abgeschieden/  
vnd zur Gemeinschaft der auserwehlten Kin-  
der Gottes versamlet ist / nach dem sie das 69.  
Jahr ihres Alters erreicht.

Der trewe vnd fromme GOTT  
verleihe ihr ein sanffte vnd selige Ruhe/  
tröste die allerseits hinderlassene Kinder  
vnd betrübtte Freundschaft / vnd verlei-  
he auch vns dermaleins ein seliges Ster-  
bestündlein / vnd denn am jüngsten La-  
ge mit allen Bleubigen vnd Auserwel-  
ten eine fröliche Auferstehung zum  
ewigen Leben / vmb Christi Jesu seines  
geliebten Sohns / vnseres Heylan-  
des vnd Wiltlers willen /  
Amen.



RECTOR

  
**RECTOR A-**  
**CAD E M I A E**  
**L I P S I E N S I S.**

**H**æquæ ritu Christiano facien-  
dæ sunt collectæ in pace ad maiores no-  
stros honestissimæ matronæ omnibus no-  
tissimæ, Annæ, viduæ magni olim vi-  
ri, τοι ἐν εὐλογίᾳ, DD. Francisci  
Crammij. Quas ut ritè peragamus, cum lugentibus,  
doloris minuendi causa, significationem piæ συμπαθείας no-  
stræ præbendo, ut Augustinus monet, tum honoratissi-  
mæ familiæ gratæ recordationis ornamentorum merito-  
rumq; illius specimen edendo: Quædam à iuventutis  
scholasticæ memoria nonnihil remotiora, inde, quoad sanè  
mens nostra respicere & recordari potest, de viduæ de-  
functæ familiæ nequaquam obscura, sed admodum clara  
& conspicua grataq; prædicatione dignissima, altius  
paulò nobis repetenda, & iunioribus, laudabilis in his æ-  
mulationis accendendæ causa, in memoriam reuocanda  
sunt. Prodiit in hanc lucem dicta matrona anno πῆς  
ωαρενοτονίας, M. D. XXXII. Patre, domino Geor-  
gio Schiltelio Ambergensi, artis medicæ Doctore

E            & Pro-

P R O G R A M M A

& Professore clarissimo, Collegij facultatis illius in hac  
 schola Decano spectatissimo, nec τῆς πρῶτης μινυς, tam  
 extra, quàm intra urbem, maximè in aulis Principum  
 Illustrissimorum, quàm professionis fidelis & salutaris  
 nomine laudatissimo, collegâ collegij maioris principum  
 dignissimo, custode & conseruatore disciplinæ, tam scho-  
 lasticæ, quam domesticæ, grauissimo, patreque familias  
 optimo diligentissimoque: Matre verò Anna, filiâ in-  
 tegerrimi prudentissimique senis, domini Georgij Hu-  
 teri, ciuis, senatoris & pharmacopæi, nominis & famæ  
 celebritate, olim hic & alibi notissimi, anno ætatis  
 CXIII. piè defuncti & Elisabethæ, filie DD.  
 Iohannis Preussleri, Illustrissimi Principis Ducis  
 Saxonie Georgij, sacre laudatissimæque memoriæ con-  
 siliarij intimi. Huic matri, nostròq; iudicio, non malè  
 accommodari potest ἐγκώμιον, quo D. Augustinus ma-  
 trem suam ornat, quod fœmina fuerit muliebri habitu,  
 virili fide, anili grauitate, materna charitate & Christia-  
 na pietate, &c. Maritus ipsi defunctæ, singulari  
 Dei τῆς ἀγαπῆς munere & concessu, anno Christi nati  
 M. D. LII. tributus fuit Franciscus Crammius  
 Saganensis, tum temporis Magister Witebergensis,  
 postea verò Doctor juris hic creatus anno &c. M. D.  
 LIIII. Coniugium ipsum, quod Dei benignitate  
 durauit annos fermè sedecim, fuit quietum, tranquillum,

suauē,

suaue, fecundum, omniq; genere benedictionis diuinæ  
 cumulatum. Soboles optimæ indolis, tam mascula, &  
 quidem gemina, quam fœminea, puellæ scilicet septem,  
 quarum pleræq; Dei beneficio, coniuges factæ, adhuc  
 sunt superstites, pignora olim amoris mutui inter coniuges  
 iucundissima. Sed tantus vir fuit DD. Franciscus  
 Crammius, ut facere non possimus, quin iuuentutis scho-  
 lasticæ causa memoriam illius paucis renouemus, nullâ  
 unquam obliuione delendam. Fuit enim ille, vir pietatis,  
 omnium virtutum, quæ humanitatis titulo continentur,  
 eruditæ doctrinæ, facultatis dicendi, scientiæ legalis, pru-  
 dentia consilij, dexteritatis in agendo, & usus experien-  
 tiæq; multiplicis laude cumulatus, consiliarius Ele-  
 ctoralis Magnus, iudicij prouincialis supremæ curiæ  
 Assessor grauissimus, Professor Iuris fidelissimus, col-  
 lega collegij facultatis iuridicæ in hac Academia præ-  
 stantissimus, de his regionibus, de hac inclyta Academia,  
 deq; præcipuis corporis scholastici membris & ordinibus,  
 multò verò magis de tota Illustrissima aula, imò de toto  
 sacro Imperio Romano præclarissimè meritus. Ex quo  
 enim Illustrissimus Princeps Elector Mauritius consi-  
 lijs & officijs ipsius uti cœpit, non tantum summa pru-  
 dentia semper inclytæ domui Saxonicæ salutaria consi-  
 lia proposuit domi forisq;, imò in ipsis etiam comi-  
 tijs Imperij Romani celeberrimis, sed etiam res sibi

demandatas, & negocia commissa grauiſſima, qua par  
 fuit, curâ, ſtudio, vigilantia, fide, ſolertiâ & indu-  
 ſtriâ adminiſtrauit & executus eſt, in omnibus officij  
 ſibi demandati partibus, maximè in legationibus obe-  
 undis, quarum indefeſſo ſtudio & laborum patientiâ,  
 ſine vlllo metu periculorum, difficultatum & moleſtia-  
 rum ſuſtinuit quàm plurimas, non minus boni publici  
 totius ſacri Romani Imperij, quàm dignitatis, maiesta-  
 tis, ſalutis & incolumitatis, cum Illuſtriſſimi Princi-  
 pis Electoris, tum ſubditorum, rationem quàm maxi-  
 mè accuratam habendo. Vnde ab illo ipſo Principe  
 Electore laudatiſſimo præmia quoq; cum ſuis reporta-  
 uit gratâ memoriâ digniſſima. Mauritio rebus hu-  
 manis exempto, Augustus Illuſtriſſimus Princeps, auto-  
 ritate ſacri Imperij ad gubernacula Electoratus Saxo-  
 niæ euectus, ad ſedandas turbas & tumultus bellicos,  
 pacemq; ſtabilem reſtituendam, aliaq; multa & magna,  
 ſalutem non modò harum regionum, earundemq; Eccle-  
 ſiarum, ſcholarum, rerumq; publicarum, ſed totius etiam  
 ſacri Imperij Romani concernentia, expedienda, inter  
 alios conſilio rerumq; vſu & experienciâ non minus,  
 quàm fide & candore præſtantiſſimos viros, ſibi tum  
 maximè apta, grata exoptataq; opera huius ampliſſi-  
 mi integerrimiq; viri, ad conſilia Electoratus ſecretiſſi-  
 ma, & res gerendas maximas, multos annos magno

cum



cum fructu & laude usus est. In his ille ita se gessit, ut non modò consiliarij officium difficilimum, laborisq; & periculi plenissimum, usq; ad vitæ exitum, optima fide adimpleret, sed ab ipso etiam Electore circumspeditionis singularis in prouidendo, fidei & candoris in consulendo, ac celeritatis & felicitatis raræ in efficiendo laudem reportaret, nihil ut esset penè, quod non eius fidei committi, eiusdemq; curâ studioq; indefesso expediri posse videretur. Dicit quoque vix potest, quantum hic summus vir hoc modo non tantùm amoris & beneuolentiæ præcipuorum nobilium, procerum, & cuiuscunq; ordinis & dignitatis virorum excellentissimorum celeberrimorumq;, sed quantum etiam fauoris & clementiæ aliorum Illustrissimorum & Illustrium Principum, Comitum & Baronum in toto imperio sibi comparauerit. Is tandem laborum, sudorum, vigiliarum & certaminum suorum Beatiop diuinitus consecutus est longè exoptatissimum, cursu vitæ summa cum laude consummato, inter vota ardentissima, in vera fide Christi, somno consopitus suauissimo, animâ illius in portum beatitudinis sempiternæ delatâ, anno &c. M. D. LXVIII. Sed de his satis hoc loco & tempore. Nunc ad defunctam redeundum est. Mores vitæq; ratio, quam hæc fœmina, matris imitatione laudabili, secuta est, reuera antiqua virtute & fide

præstantis, pulcerrimarum suauissimarumq̄, & hunc  
 sexum maximè commendantium virtutum ornamen-  
 tis condecorata conspicuaq̄ fuit semper, in primis re-  
 ligiosæ pietatis, obseruantie & cultus mariti, castita-  
 tis, educationis liberorum, & ad omnium virtutum  
 officia assuefactionis piæ exquisitæq̄, liberalitatis &  
 beneficentiæ erga egentes, totius deniq̄ conuersatio-  
 nis Christianæ, omnibus gratæ & acceptæ. Status  
 verò viduitatis, in quo ad annum vsq̄ XXXIII.  
 versata est, ita vt luctus mariti idem, qui vitæ ter-  
 minus esset, vt verbis D. Hieronymi de Martia,  
 Catonis filia vsurpatis, vtamur, DEI beneficio, ab  
 eadem singulari curâ & studio, accommodatus fuit,  
 ad præscriptum regularum saluberrimarum viduitatis  
 Christianæ, ab Apostolo descriptæ, quæ cum aliarum  
 virtutum insignia complectuntur, tum exercitia assi-  
 dua, tam auscultationis sacrarum concionum, cum  
 frequenti vsu Cœnæ Dominicæ coniunctæ, quâui stu-  
 dij, lectionis & meditationis verbi diuini, veri timoris  
 DEI, fidei in Christum, spei, patientiæ in cruce & af-  
 flictionibus, inuocationis, temperantiæ & sobrietatis,  
 officiorum dilectionis Christianæ erga proximum, in pri-  
 mis procurationis suorum accuratæ, cuius negligentiam  
 affectatam Apostolus fidei abnegationi æquiparat, &  
 manifesta impietate, seu profanitate Ethnica deterio-

pronun-

pronunciat, aliorumq; operum bonorum multorum, communem approbationem piorum omnium promerentium, teste Apostolo ad Corinthios, & ad Timotheum. Quam pietatem, modestiam & sedulitatem illius in statu viduitatis, pro paterna clementia sua, æternus Deus cum alijs beneficijs amplissimis, tum felicitate singulari elocationis filiarum illi abundè compensavit, matrimonia his benignè procurando conciliandog; virorum magnificorum, amplissimorum & clarissimorum, summum decus & ornamentum non minus inclytæ Academiæ & judicijs harum regionum & huius Urbis primarijs, quàm toti familiæ, Dei beneficio, conciliantium, omnibus notiorum, quàm ut nostro præconio indigeant. In morbo, quem illi senectus attraxit, ad beatam ἀνάλυσιν, præter usum sacri viatici religiosum, tantâ animi deuotione, tantaq; fidei & confessionis constantiâ sese præparavit, ut pietatis illius ardor non modò imitatione, sed commendatione etiã dignus sit. Unde voti sui quoq; diuinitus tandem compos facta est, die V. huius mensis anno ætatis LXIX. vocata ad exitum vitæ placidissimū, per quem animæ illius ad æterna tabernacula patefactus est rectissimus, in spe indubitata resurrectionis gloriosæ exuuiarum illius ad societatem eiusdem salutis sempiternæ. Quæ cum ita sint, mandamus vniversis & singulis iurisdictionem nostram agnoscentibus, ut matronæ defunctæ honestissimæ corpus exanimū

Hodie

PROGRAMMA MAGN. RECT. LIPS.

*Hodie hora I. ex ædibus illius, prope arcem Pleissen-  
burg sitis, ad sepulturæ locum deducendum, nobiscum  
frequentes suo quisq; loco & ordine studiosè prosequan-  
tur, non modò debitæ morigerationis suæ nobis pro-  
bandæ, sed etiam familiæ honoratissimæ fœminæ de-  
functæ honoris & officiosi studij sui declarandi causa,  
id quod absq; cohortatione prolixiore omnes haud gra-  
uatim facturos esse nequaquam dubitamus.*

PP. die Febr. IX. anno

τῆς ἑξήκοντος,

M. D C. I.



F I N I S.

58





Diogenes 17  
519

